

5000 Euro mit zwei Sitzungen verdient

Landesrechnungshof rügt
Kulturservicegesellschaft.

GRAZ. Kultur versus Verwaltung bedeutet Reibung. Nachzulesen im neuen Landesrechnungshofbericht (2010 bis Ende 2013) über die Kulturservicegesellschaft (KSG). Diese dient als Beratungs-, Infostelle und internationale Drehscheibe. Aber:

Das Kulturkuratorium, das die Förderanträge bewertet oder von Experten prüfen lässt, tagte im Jahr rund 30 Mal – um stolze 83.000 Euro. Zudem wurde der Aufsichtsrat pauschal entlohnt: egal, ob Aufsichtsräte anwesend waren. Kostenpunkt: etwa 18.000 Euro im Jahr. Gipfel: Ein Mitglied kam selten, erhielt aber die volle Pauschale (5000).

Für Mieten im „Rondo“, wo Künstler gearbeitet/gewohnt haben, gab das Land in vier Jahren mehr als 400.000 Euro aus. Zuschüsse kosteten zusätzlich 160.000 Euro, einen Abschlussbericht dazu vermisste der RH.

Den Prüfern fiel auf, dass offenbar eine E-Mail der Geschäftsführerin – sie war auf fünf Jahre bestellt – gereicht hat, um ihr Dienstverhältnis in ein unbefristetes zu verwandeln.

Für externe Berater gab die Kulturservicegesellschaft etwa 40.000 Euro im Jahr aus, der Rechnungshof ortete Abstimmungsprobleme.

ROT

Keine Zeitung 5.2.2015